Von Mittwoch zu Mittwoch

SC Verl in seiner Rolle als „David gegen Goliath“

Ewiger Kampf

Es läuft beim SC Verl. In der Fußball-Regionalliga sind die Schwarz-Weißen Tabellenführer, nach zwei grandiosen Auftritten gegen Erst- und Zweitligisten überwintern sie sensationell im DFB-Pokal und jetzt wird das Achtelfinale gegen den nächsten haushohen Favoriten (in diesem Fall der drei Klassen höher spielende Bundesligist 1. FC Union Berlin) entgegen aller Prognosen wohl doch an der Verler Poststraße ausgetragen.

Der kleine Dorfklub hat bundesweit für Aufsehen gesorgt, das 25.000-Einwohner-Städtchen mit dem einsilbigen Namen ist in Fußballdeutschland zu einem Begriff geworden. Das ist auch dem DFB aufgefallen. Und weil die Verantwortlichen beim Sportclub nach acht Wochen harter Organisationsarbeit für die reibungslose Durchführung des Zweitrundenspiels gegen Holstein Kiel von allen Seiten viel Anerkennung bekommen haben, spricht für den sonst so auf seine Paragrafen (die Checkliste für den DFB-Pokal ist 110 Seiten dick!) bedachten Fußballverband kaum etwas gegen ein erneutes „echtes“ Heimspiel am 4. oder 5. Februar 2020. Der ewige Kampf „David gegen Goliath“ zieht eben immer und immer wieder. Und der ist in der heimischen Arena deutlich besser aufgehoben als anderswo. *Markus Voss*

Bertels ist optimistisch: Pokal wohl doch in Verl

Fußball: Regionalligist hat DFB beeindruckt, so dass die Sportclub-Arena gegen Union Berlin erste Wahl ist

Verl (mav). Kurz nach der Auslosung am Sonntagabend war Raimund Bertels noch skeptisch, ob das DFB-Pokal-Achtelfinale zwischen dem SC Verl und Bundesligist Union Berlin Anfang Februar 2020 in der Verler Sportclub-Arena stattfinden kann. Doch inzwischen sprüht der Präsident des Fußball-Regionalligisten nur so vor Optimismus: „Ich habe viel und lange mit dem DFB telefoniert. Er ist stark daran interessiert, dass wir wieder zuhause spielen können.“

Der SC Verl hat mit seinem 9:8-Sieg nach Elfmeterschießen gegen Holstein Kiel beim Deutschen Fußball-Bund in Frankfurt offenbar mächtig Eindruck hinterlassen. „Das Spiel mit dem ganzen Drumherum kam sehr gut rüber. Und gute Einschaltquoten hatten wir auch“, berichtet Raimund Bertels.

Man könne, so Bertels, die Mindestanforderungen auch an der Poststraße erfüllen. Dazu gehören Videoschiedsrichter und Torkameras, die aber nicht viel Platz benötigen. Sollte es Bodenfrost geben, würde eine beheizte Folie installiert, bei Schnee stünden genug Leute bereit. Und auch das Sicherheitskonzept bei einer möglicherweise hohen Zahl an Gästefans sei umsetzbar: „Hier werden wir in den nächsten Tagen mit Polizei und Sicherheitsdienst sprechen.“

Die beiden zusätzlichen Flutlichter, die bereits gegen Kiel für ein deutlich helleres Licht gesorgt hatten, hat der SC Verl jedenfalls schon in England bestellt. „Die Wahrscheinlichkeit, dass wir bei uns spielen ist hoch“, so Bertels.

Auslosung: Fußball-Obmann Jörg Rodekutskors und Geschäftsführer Markus Westhoff vom SV Spexard (v.l.) freuen sich als Ausrichter der Hallenfußball-Stadtmeisterschaft auf viele spannende Spiele. FOTO: JENS DÜNHÖLTER

Neuer Zuschauerrekord erhofft

Fußball: Die Gruppenspiele der Gütersloher Hallen-Stadtmeisterschaft sind ausgelost worden. Breite Zustimmung für den neuen Termin zwischen Weihnachten und Neujahr

Von Jens Dünhölter

Gütersloh. 2018 und 2019 haben sich die Fußballer des Westfalenligisten SV Spexard jeweils die Krone als Gütersloher Hallenfußball-König aufgesetzt. Als Ausrichter der kommenden Titelkämpfe unterm Hallendach gehen die „Spechte“ bewusst neue Wege. Die größte Neuerung ist dabei der neue Termin. Jetzt fand in den Räumen des Titelsponsors Sparkasse Gütersloh-Rietberg die Auslosung der Gruppenspiele statt. Glücksfee Alina Wohlgemuth von den SVS-Fußballerinnen sorgte beim Griff in den Lostopf für viele interessante Duelle.

Erstmalig wird der „Budenzauber“ mit zwei Vorrundengruppen sowie der Endrunde am nächsten Tag anstatt im Januar bereits zwischen Weihnachten und Neujahr, genauer am Wochenende 28./29. Dezember 2019, ausgespielt. Vom Budenzauber „zwischen den Jahren“ versprechen sich die Spexarder Organisatoren um Schriftführer Markus Westhoff und Fußball-Obmann Jörg Rodehutskors neben der Entzerrung des ohnehin sehr hallenfußballlastigen Januars weitaus mehr Zuschauer als in den Vorjahren. Um dem erhofften Andrang gerecht zu werden, ziehen die „Spechte“ von der Innenstadthalle an der Bismarckstraße (600 Plätze) in die wesentlich größere Sporthalle Ost um. Am Anger stehen rund 1.000 Sitzplätze zur Verfügung. „Die Bude an der Bismarckstraße war immer rappelvoll. Wer einen Sitzplatz hatte, ist meist nicht mehr aufgestanden. Es fehlen halt mindestens 200 Plätze“, sagt Jörg Rodehutskors. Bei Wolf Anders als Hallenfußball-Beauftragtem der Sparkasse rannte der SVS mit seiner Idee offene Türen ein: „Zeitpunkt und Ort sind nicht in Stein gemeißelt. Es war der Wunsch des SV Spexard und den haben wir gerne erfüllt.“

Nicht gerüttelt wird hingegen am Spielmodus. Nach dem Rückzug des SC Blankenhagen ermitteln die nun 13 teilnehmenden Vereine am Samstag in einer Sechser- sowie einer Siebener-Gruppe die acht Teilnehmer für die Endrunde eine Tag später (Spielplan siehe Extra-Text). Die jeweils vier besten Mannschaften jeder Gruppe qualifizieren sich für Sonntag, die beiden Gruppenbesten sind als Gruppenköpfe der Endrunde gesetzt. Die wird in zwei Vierer-Gruppen gespielt, die Halbfinals werden über Kreuz ausgetragen. Ob mit Rund-um-Bande gespielt wird, klärt sich in den nächsten Wochen. Rodehutskors: „Wir sind dran und warten noch auf eine Antwort. Wenn's klappt, ist es gut, wenn nicht, spielen wir wir bisher.“

Der anlässlich der Auslosung präsentierte neue Termin fand bei den anwesenden Vereinsvertretern breite Zustimmung. Obwohl die Stadtmeisterschaft 2020 speziell bei den höherklassigen Vereinen in die Urlaubszeit der Spieler fällt, ist der Ehrgeiz ungebrochen. So geht der im Finale 2019 vom SV Spexard mit 6:1 vom Parkett gefegte FC Gütersloh davon aus, dass seine Oberliga-Kicker bei den Titelkämpfen mit von der Partie sind. Ohne Rücksprache mit dem Trainerteam stellte Helmut Delker vom FCG-Vorstand fest: „Wir haben einen Kader von 24 Leuten. Da sollten sich acht, neun für dieses Wochenende finden lassen.“ Notfalls würden Co-Trainer Alex Schiller oder Spieler der 2. Mannschaft das Aufgebot auffüllen.

Spielplan Hallenfußball-Stadtmeisterschaft

• **Vorrunde, Gruppe 1 (Samstag, 28. Dezember, ab 11 Uhr):** SV Spexard (Westfalenliga), Gütersloher TV (Bezirksliga), TuS Friedrichsdorf (Bezirksliga), Aramäer Gütersloh (Kreisliga A), Suryoye Gütersloh (Kreisliga B), FC Isselhorst (Kreisliga B).

• **Vorrunde, Gruppe 2 (Samstag, 28. Dezember, ab 15 Uhr):** FC Gütersloh (Oberliga), SV Avenwedde (Bezirksliga), Türkgücü Gütersloh (Bezirksliga), Tur-Abdin Gütersloh (Kreisliga A), Assyrer Gütersloh (Kreisliga A), Blau-Weiß Gütersloh (Kreisliga B), SCE Gütersloh (Kreisliga C).

• **Endrunde (Sonntag, 29. Dezember, ab 12 Uhr):** Die vier besten Mannschaften jeder Vorrunden-Gruppe qualifizieren sich für die Endrunde. Letztere wird in zwei Gruppen gespielt, die jeweils beiden Gruppenersten ziehen ins Halbfinale ein.

Gegen den Spitzenreiter ist nichts zu holen

Ringen: Bezirksligist KSV Gütersloh unterliegt bei der zweiten Bundesliga-Reserve des KSV Witten

Gütersloh. Witten war keine Reise wert: Die Ringer des KSV Gütersloh haben in der Bezirksliga bei Namensvetter KSV Witten III eine mehr als deutliche 10:56-Niederlage kassiert. „Gegen den Tabellenführer war nichts zu machen“, sagte der Gütersloher Abteilungschef Frank Stockmeyer. Weil ein Wittener Ringer aber offenbar nicht startberechtigt war, wurde das Ergebnis nachträglich auf 20:46 geändert.

Schon nach dem ersten Durchgang lagen die Gäste aus Ostwestfalen im Ruhrgebiet klar mit 5:29 zurück. Zuvor hatten Alex Kornelsen (57 kg, gr.-röm.) durch technische Unterlegenheit sowie Justin Kloster (66 kg, gr.-röm.), Abraham Demirel (86 kg, gr.-röm.), Kevin Gurov (98 kg, Freistil) und Nico Beyer (130 kg, gr.-röm.) auf Schultern verloren. Dazu kam die durch Gütersloh unbesetzte Freistil-Klasse bis 61 Kilogramm. Einzig Marcel Svonarev (75 kg, Freistil) gelang es für den KSV per Schultersieg zu punkten.

In der zweiten Halbzeit wurde es nicht besser. Alex Kornelsen, Justin Kloster, Abraham Demirel (alle Freistil) und Kevin Gurov (gr.-röm.) wurden auf ihre Schultern gelegt, während Nico Bayer (Freistil) in eine 2:6-Punktniederlage einwilligen musste. Da auch diesmal in der Klasse bis 61 Kilogramm kein Gütersloher Ringer zur Verfügung stand, war es erneut Marcel Svonarev vorbehalten, mit seinem Aufgabesieg fünf Punkte für die Gäste beizusteuern. Dabei blieb es und der Endstand 10:56 schien perfekt.

Nachträglich wurden die beiden Niederlagen von Justin Kloster jedoch in 5:0-Siege umgewandelt, weil sein Wittener Gegner einen Doppelstart verursacht hatte. Das Gesamtergebnis von 20:46 sah aus Gütersloher Sicht zumindest auf dem Papier dann nicht mehr ganz so bitter aus.

Holter Frauen im Pech

Tischtennis: Frauen-Verbandsligist verliert 6:8. Das Kreisderby in der Landesliga geht mit 9:7 an Spexard

Kreis Gütersloh (fl/mav). Der SV Spexard hat in der Tischtennis-Landesliga das Kreisderby gegen Rietberg-Neuenkirchen hauchdünn mit 9:7 gewonnen. Pech hatten die Frauen des TTSV Schloß Holte-Sende in der Verbandsliga. Ligarivale DJK Avenwedde war spielfrei.

Männer-Landesliga

DJK Avenwedde II – TuS Brake 9:1. Klare Sache für die DJK, die damit Platz zwei verteidigte. „Brake war stark ersatzgeschwächt, darum fiel uns der Sieg nicht schwer“, sagte DJK-Spieler Martin Wiese. So gratulierte nur das Doppel Florian Sagemüller/Florian Bienek.

SV Spexard – TTSG Rietberg-Neuenkirchen 9:7. Das Kreisderby entwickelte sich zu einem heißen Kampf, den der SVS nach fast vier Stunden für sich entschied. Dabei überragte David Mikus, der an der Spitze beide Einzel und mit Marcel Rumrich auch beide Doppel gewann. Zwei Siege holte auch Franco Strauss. Für die weiteren Punkte sorgten Jamal Husseini/Schmiljun, Ingo Schmiljun und Marcel Rumrich. Für die knapp unterlegene TTSG punkteten Uli Schäfer/Uli Thol, Paul Reinkmeier, Schäfer, Thol (2), Bernd Ranta und Florian Theilmeier.

Post SV Gütersloh – ESV Bielefeld 9:2. Obwohl Post zu Beginn durch Stefan Richter/Björn Brust nur ein Doppel holte, gab es einen klaren Erfolg. Oben überzeugten die beiden Spitzenspieler Richter und Brust mit ihren vier Siegen. Zudem gewannen Friedrich Kühn von Burgstorff, Paul Kästner, André Gelse und André Doleske.

Frauen-Verbandsliga

SV Holzen – TTSV Schloß Holte-Sende 8:6. Vor den letzten drei Einzeln führte der TTSV nach Siegen der bärenstarken Nicola Hörndl (3) sowie Bianca Samol und Friederike Synowski (2) noch mit 6:5, doch dann kam nichts mehr und die unnötige 6:8-Niederlage beim Zweiten war perfekt. Die war vor allem auf die Holter Doppelschwäche zurückzuführen – beide Duelle gingen zu Beginn an Holzen.